



Turbulent geht es zu, wenn vier Verheiratete „Bäumchen wechsel Dich“ spielen. (Foto: Foltin)

Wenn zur Liebe die Lust kommt

PREMIERE / Die Comödie im Residenz-Theater zeigte das Stücke „Alles Liebe“

Am Anfang steht der Zweifel. „Ich brauche hin und wieder Mittelmaß“, versuchte Jenny zum Auftakt des heiteren Bühnenstücks „Alles Liebe“, leidenschaftlich und zynisch zugleich, das Verlangen nach ihrem Liebhaber Thomas für ein vermeintlich reines Gewissen zu entkräften. Rund 300 Zuschauer haben die inneren Dämonen der vier verheirateten Protagonisten, die sich immer erneut in absurde Situationskomik verstricken, bei der Premiere des Lustspiels in der Comödie vergnügt miterlebt.

Dem Ensemble gelang es ganz den Anspruch des Autors René Heinersdorff („Lothar“ aus der TV-Serie „Die Camper“) erfüllend - glaubhaft eine Beziehungskrise vorzuführen, in der die kollidierenden Kräfte zwischen der Lust nach dem außerehelichen, sexuellen Kick und der scheinbar stählernen Liebe zum jeweils eigenen Ehepartner auf groteske Weise situativ abgeschätzt werden. So braust der Kunstliebhaber Thomas in der vierten Szene zunächst mit dem Satz über die Bühne: „Wir leben alle in der Erwartung der noch besseren Chance!“ Folgerichtig schickt er in der turbulenten achten Szene voller Furcht die lichten Worte hinterher: „Meine Ehe

steht auf der Kippe!“ Die Schlinge der selbst gebastelten Lebensumstände zieht sich zum Amusement des Publikums.

Indes wurde von dem Autor keineswegs der Anspruch verfolgt, eine tradierte Unauflöslichkeit der Ehe als zeitgemäß zu propagieren, gar um dem Unglück zu entfliehen. Gezeigt wurden demgegenüber Probleme, die sich aus den bizarren Liebeskonstellationen des Quartetts ergeben.

Die Komödie spitzt sich zu, als sich Jenny und Thomas ungewollt in der Gegenwart ihrer jeweiligen Ehepartner (Gilbert und Dani) begegnen. Hier geriet die sonst dominierende bläuliche Kühle des hinteren Bühnenlichts vollends in die Tiefen des Unterbewusstseins der Zuschauer. Der Esprit der Schauspieler, ein Produkt aus deren Professionalität und den püffigen Handlungssträngen, trat spontan in chaotischer Schärfe in den mimischen Vordergrund.

Das Begehren innerhalb der ehelichen Beziehungen avanciert in der Folge zu einer neuen, vitalen Blüte. Der Schatten aber blieb bestehen - und damit auch die Fragen, Spekulationen des erheiterten Publikums. (T.M.L.)